

Ist die Lionsbewegung in der Schweiz (noch) attraktiv?

Peter Addor, Präsident Lions Think

Seit 2003 existiert auf Multidistrictebene die Kommission „Lions Think“, die sich als Think Tank der Lionsbewegung in der Schweiz versteht. Sie will Denkanstösse für ein zeitgenössisches und zukunftsbezogenes Selbstverständnis der Lions liefern. Dazu bedarf es eines grundlegenden Verständnisses des gesellschaftlichen Wertewandels der letzten Jahrzehnte und ein Szenariendenken für die wertbezogene Entwicklung unserer Gesellschaft innerhalb der nächsten Jahre und Dekaden. Der Kommission gehören in der Regel je zwei Vertreter eines jeden der drei Districts an. Sie treffen sich alle paar Wochen und tauschen zwischendurch ihre Gedanken über das Internet aus. Aus der Lektüre zahlreicher Fachartikel und Quellen der Zukunftsforschung generieren sie Modelle der Lionsbewegung mit dem Ziel, deren Kompatibilität mit dem Trend zu bestätigen. Der Lions Think arbeitet eng mit dem Governorrat und den Vizegovernors der drei Districte zusammen, hinterfragt ihre Ziele und Strategien und sorgt so für eine Kontinuität der Diskussion über die einjährige Amtsdauer eines Governorrates hinaus. In der Zeit seines Bestehens hat sich der Lions Think mit Themen wie Attraktivität, Öffentlichkeitsarbeit, Leos, Zusammenarbeit mit anderen Serviceclubs und demoskopischer Entwicklung einzelner Lionsclubs in Abhängigkeit von seiner Aufnahme-strategie befasst. Im folgenden sollen einige Gedanken zur Attraktivität wider gegeben werden.

Wertewandel in der Schweiz

Die Lionsbewegung wurde in einer anderen Zeit und einem anderen Kulturkreis ins Leben gerufen. Es ist nicht anzunehmen, dass die damaligen und dortigen Beweggründe in der Schweiz von heute und morgen noch ihre Gültigkeit haben oder Beachtung finden. Lions ist aber nur dann attraktiv, wenn die aktuellen gesellschaftlichen Werte angesprochen werden. Diese Werte haben sich seit 1917 – dem Gründungsjahr der Lions – grundlegend gewandelt. Kurz nach dem Zweiten Weltkrieg fasste Lions auch in der Schweiz Fuss. Die während des Krieges notwendigen Solidaritäts- und Akzeptanzwerte waren damals in der Bevölkerung immer noch fest verwurzelt. Minderheiten und allzu frei denkende Individuen waren suspekt. Auch wenn die Infrastruktur unseres Landes noch intakt war, teilte man den Arbeitseifer der umliegenden Länder, die kriegsbedingten Schäden weg zu räumen. Hart arbeiten, um es zu etwas zu bringen war eine Tugend, die den Gründern der Lionsbewegung in der Schweiz gemein war. Man erfreute sich an materiellem Erfolg und zeigte gerne, was man erreicht hat. Wie auch in anderen europäischen Ländern fand diese Entwicklung 1968 ein jähes Ende. Es begann ein Wertetrend Richtung Individualisierung, der bis heute andauert. Die Schweizer fühlten sich gesellschaftlich keiner höheren Macht mehr verpflichtet als sich selbst und sind seither zusehends selber für ihr Glück verantwortlich. Zunächst ging es um wenig konsolidierte Werte, man erinnert sich an Hippies, Flower Power, „Make Love not War“ und hedonistische Auswüchse. Frauen-, Psycho- oder Umweltbewegungen machten ihre ersten Gehversuche. Einiges wurde in der Folge von der stürmischen Entwicklung auf allen Gebieten menschlichen Zusammenlebens überdeckt, bis es kürzlich in seriöserer und gereifterer Form wieder auftauchte, man denke z.B. an die heute ernsthaft und weltweit geführten Diskussionen des Global Warnings und nachhaltiger ökologischer Entwicklungen. Eine andere Linie führt vom europaweiten Wirtschaftswunder über erfolgreiche Industrien der siebziger Jahre zur Überzeugung in den Achzigern, dass durch organisatorische und prozessuale Reorganisationen und „Lean Production“ noch mehr zu verdienen sei, bis hin zu der heutigen „Geiz ist geil“-Gesellschaft, die wahrscheinlich mangels zahlungswilliger

Kunden und Konsumenten dazu führen wird, dass Unternehmen wieder beginnen, den Markt als Menge von Individuen wahrzunehmen und nicht länger als Black Box. Erste Anzeichen dafür gibt es bereits.

50er	60er	1968	70er	80er	90er	2000er
		Protest — Zäsur — Bruch		I n d i v i d u a l i s i e r u n g		
Vorrang der Wirtschaft	Wirtschaftswachstum		Alternativen zur Norm	Individualisierung	Pluralisierung	Internationalisierung
<ul style="list-style-type: none"> • Recht+Ordnung • Leistung+Disziplin • Pflicht • Pflicht zur Neigung machen 	<ul style="list-style-type: none"> • Prosperität • Materieller Wohlstand • Aufsteigen • Prestige • Soziale Sicherheit • Kalter Krieg 		<ul style="list-style-type: none"> • Unabhängigkeit • Selbstverwirklichung • Unabhängige Lebensweise • Bewegungen: Umwelt, Frauen, Frieden, Psycho 	<ul style="list-style-type: none"> • Hedonismus • Ich-Bezogenheit • Erlebnisorientierung • Selbstdarstellung • Neigung zur Pflicht machen 	<ul style="list-style-type: none"> • Beziehung • Kommunikation • Authentizität • Realismus • Flexibilität • Prosperität + Leistung 	<ul style="list-style-type: none"> • Globalisierung • Ökologische Nachhaltigkeit • Verständigung der Kulturen • Gesundheit Ernährung • Innovation, Erfolg • Reichtum / Armut
Aufbauen, Erhalten	Haben, Zeigen		Sein, Selbstbestimmung	Geniessen, Exponieren	Erlebtes Sein	Geiz ist geil
Traditionell	Materiell		Postmateriell	Postmodern		Globalisiert

Tabelle 1: Der Wertewandel der letzten 60 Jahre; nach H. Barz et al.¹

Die Attraktivität der Lionsbewegung

Alle diese Entwicklungen hat die Lionsbewegung in der Schweiz bisher überstanden. Es fragt sich nur, ob sie immer noch attraktiv genug ist, um auch weiterhin zu überleben. Dass es hier nach wie vor junge Menschen gibt, die bereit sind, einer Organisation anzugehören, die von ihren Grossvätern gegründet wurde und traditionelle Ziele und Ehrenkodexgebote hochhält, soll keinesfalls darüber hinweg täuschen, dass die Anzahl dieser jungen Leute vermutlich laufend abnimmt. Das soll aber die Bedeutung des Ehrenkodex' in keiner Weise schmälern. Im Gegenteil glaube ich, dass er auch in der heutigen Zeit zur Attraktivität der Lionsbewegung beitragen kann, würde er auch nur richtig verstanden und beachtet. Leider gibt es viele Beispiele, in welchen zwei sich sonst unbekannte Lions in beruflicher Konkurrenz unfair benehmen oder sogar Mitglieder desselben Clubs in kleinkariertem Weise in die Haare geraten. Nur wenige Lions setzen sich ernsthaft mit unserem Ehrenkodex auseinander und wissen beispielsweise, dass der „we serve“-Gedanke erst im siebenten von acht Ehrenkodexartikeln erwähnt ist. Quizfrage: Worum geht es in den ersten sechs Artikeln? Die Lionsziele und der Ehrenkodex identifizieren eigentlich den „Unique Selling Point“ von Lions. Sie machen das aus, was wir unter „Lionismus“ verstehen und bestimmen die Qualität

¹ Heiner Barz, Wilhelm Kampik, Thomas Singer, Stephan Teuber. *Neue Werte, Neue Wünsche – Future Values, Wie sich Konsummotive auf Produktentwicklung und Marketing auswirken.* Metroplitan Verlag, Düsseldorf, Berlin 2001

unserer Mitglieder. Es wäre an der Zeit, Ziele und Ehrenkodex in eine zeitgemässe Formulierung zu bringen, so dass sie verstanden und wieder gelebt werden können. Die Schweiz kann da durchaus eine Vorreiterrolle spielen, ohne befürchten zu müssen, gleich aus der weltweiten Lionsbewegung ausgeschlossen zu werden, wenn sie den Ehrenkodex in zeitgenössischer Weise interpretiert. Zwar nehmen Konsenswerte wie Freundschaft, Partnerschaft oder soziale Kontakte an Wichtigkeit wieder zu (und streitende Lions gehören wahrscheinlich einer aussterbenden Generation an), aber veränderte Werte führen auch dazu, dass

- traditionelle Leitbilder einer ehrenamtlichen Betätigung sich immer weniger mit den Erwartungen an ein freiwilliges Engagement decken
- Ehrenämter ohne berufliche Ambitionen immer weniger Anklang finden
- projektbezogene Engagements lebenslange Mitgliedschaften ablösen
- frei gewählte Communities lokal gebundene Beziehungen ablösen
- unterschiedliche Bindungsverhältnisse an Bedeutung zunehmen
- Beziehungen als Kapital und Bereicherung angesehen werden

Das sollte zu denken geben und Lionsclubs zu grundlegenden Veränderungen anregen, wenn es ihnen wichtig ist, dass auch morgen noch genügend Dreissig- oder Vierzigjährige Melvin Jones' Ideen weitertragen und in Helen Kellers Geist Licht in die Dunkelheit bringen mögen.